

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 48 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokalarische und complete Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsand, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Inskribten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 8.

Sonnabend, den 21. Januar 1899.

65. Jahrgang.

Versteigerung.

Dienstag, den 24. Januar 1899, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen im **Saßhose zu Sprechtrig** eine **Polstermöbelgestellgarnitur, eine Fräsmaschine, 2 Hobelbänke, Schraub-**

zwingen, Hobel u. v. A. meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Dippoldiswalde, den 20. Januar 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht daselbst. Graupner, Aktuar.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 16. fand im Hotel „Salall“ in Rippdorf die Wahl zweier städtischer Abgeordneter zur Bezirksversammlung statt und waren aus den Städten Altenberg, Bärenstein, Gersdorf, Glashütte und Lauenstein zusammen 19 Wahlmänner erschienen. Die Wahl, welche unter Leitung des Herrn Bezirksassessor Dr. Fischer stattfand, ergab das einstimmige Resultat für die Herren Stadtrath Höhne-Altenberg und Bürgermeister Höfer-Gersdorf, welche mit je 18 Stimmen gewählt wurden. Die Bezirksversammlung besteht aus 15 Mitgliedern und hat ihrerseits wieder den aus 8 Mitgliedern bestehenden Bezirksausschuß der R. Amtshauptmannschaft zu wählen.

Im Kreise der am Mittwoch Abend im hiesigen Saßhof „Zur Sonne“ weilenden Gäste entwickelte sich unwillkürlich aus der gemütlichen Stammtischunterhaltung heraus eine Gedenkfeier an die vor 28 Jahren erfolgte Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, indem durch diesbezügliche Reden und durch Gesang patriotischer Lieder den Gefühlen Ausdruck gegeben wurde, welche die Gemüther Aller in Erinnerung an den weltbewegenden Akt befeuert. Die ebenso schlichte als herzlichste Feier war von um so tieferem Eindruck, als dieselbe — vollständig unvorbereitet — aus der Augenblicksstimmung der Anwesenden hervorging.

Die Frau und ihre Stellung im Leben bildet einen nicht hoch genug zu schätzenden Faktor in einer Nation. Ist sie ihrer Aufgabe gewachsen sowohl in Bezug auf Charakter, Sitte und Bildung, so wird es um die Zukunft eines Volkes gut bestellt sein. Kann das Haus selbst nicht allenthalben diese Erziehung geben, so sind geeignete Bildungsstätten ein Bedürfnis. Für die Töchter aus wohlhabenden Familien mögen Bildungsinstitute genug bestehen, nicht aber für Töchter mittleren Standes. Hier gilt es für gebiegene Vorbildung zu sorgen, und da den Eltern in der Regel keine hohen Mittel zur Verfügung stehen, so muß solche Vorbildung billig sein. Aus dieser Erkenntnis heraus ist in Radeburg eine Bildungs- und Haushaltungsschule für Töchter mittleren Standes entstanden. Sie bezweckt außer Erweiterung in den Schulkenntnissen, Förderung von Anstand und Sitte, ganz besonders die Erlernung aller Arbeiten und Fertigkeiten eines mittleren Hausstandes. Die Stadtgemeinde hat die Schule begründet und die Stadtverwaltung wacht über sie. Wir verweisen auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat.

Im Hinblick auf die neuerlich mehrfach vorgekommenen Fälle der Zerstörung von Gebäuden und deren Zubehörungen durch Explosion von Acetylengasanlagen dürfte ein Hinweis darauf am Platze sein, daß den Gebäudeeigenthümern sowie eventuell den Besitzern der in Gebäuden aufgestellten maschinellen Einrichtungen Gelegenheit geboten ist, gegen Zahlung einer mäßigen Prämie bei der Landesbrandversicherungsanstalt sich auch gegen diejenigen Schäden zu versichern, welche ihnen durch Explosionen irgend einer Art an ihrem Besitztume entstanden sind. — Gesetz vom 5. Mai 1892. — Die Versicherung ist eine freiwillige. Sie erfolgt nur im Anschlusse an die Versicherung gegen Feuerschaden und nur auf ausdrücklichen Antrag des Eigenthümers der betreffenden Objekte. Der Antrag auf Versicherung ist bei der Verwaltungsbehörde erster Instanz — Amtshauptmannschaft, Stadtrath, Bürgermeister — zu stellen. An Prämie sind für die Explosionschadenversicherung in der Regel 25 Pfg. für das Tausend der Ver-

sicherungssumme zu entrichten. In besonderen Fällen kann auch noch unter diesen Satz herabgegangen werden.

Dem Stadtrath zu Leisnig ist vom königlichen Kriegsministerium mitgeteilt worden, daß eine Vereinnung des Infanterie-Regiments Nr. 179 in Leisnig nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Glashütte. Die deutsche Uhrmacherschule erhielt für das laufende Schuljahr eine Beihilfe von 7500 Mk. von der Rgl. Staatsregierung.

Die Niederschlagsmengen am Ende der vergangenen Woche waren so groß, daß der Wasserstand der Müglist auf fast 2 Meter stieg, da auch noch durch die verhältnismäßig hohe Temperatur von 8 bis 10° C. im oberen Müglisthale starke Schneeschmelze eintrat.

Altenberg. Die künftige Diener zur Erledigung kommende Rektorstelle an hiesiger Stadtschule hat 27 Bewerber gefunden.

Am Sonntag im Schützenhause hier 27 Handwerksmeister von hier und aus der Umgegend eingefunden, um über die Bildung einer Vereinigten Innung schlüssig zu werden. Nach den Erklärungen seitens des Herrn Tischlermeisters Eichler konstituirte sich eine „Gemeinsame freie Innung“, und wurden folgende Herren als Vorstandsmitglieder gewählt: Tischlermeister Hermann Eichler als Obermeister, Klempnermeister Adolf Dieblich als Stellvertretender Obermeister, Schuhmachermeister Hofmann-Johnsbach als Schriftführer, Bäckermeister Otto Höhnel als Kassirer, Schneidermeister Behr und Fleischermeister Straßberger als Vorstandsmitglieder.

Liebstadt. Eine freudige Ueberraschung ist der seit langer Zeit hier wohnhaften Arbeiterin Frau v. w. Sophie Scheibitz, geb. König, dadurch zu Theil geworden, daß ihr die Altersrente auf ca. 7 Jahre im Betrage von 691 Mk. 33 Pfg. nachgezahlt wurde. Sie erhält in Zukunft monatlich 8 Mk. 90 Pf. ausbezahlt. Der hochbetagten, zeitweilig mit Arbeit und Sorgen kämpfenden Wittwe ist dadurch ein froher Lebensabend beschieden.

Dresden. Infolge Hängenbleibens von Pferden an den Straßenbahnschienen ereignete sich in den letzten sieben Monaten des Jahres 1898 (seit Eröffnung des elektrischen Betriebes) 162 Unfälle. Die Häufigkeit dieser Unfälle hat Veranlassung zu eingehenden Erörterungen gegeben. Es hat sich hierbei herausgestellt, daß durch das Befahren der Geleise mit schwerem Fuhrwerk ein allmähliches Zusammenrücken der Geleise stattfindet, wodurch in vielen Fällen (namentlich an den Straßenbahnkreuzungen) das Hängenbleiben der Pferde verursacht wird. Durch Ausweiheln der Schienen hat man diesem Uebelstande zu begegnen gesucht und auch erreicht, daß im Jahre 1898 die Zahl der erwähnten Unfälle auf weniger als die Hälfte herabsank. Ein völliges Aufhören solcher Unfälle wird allerdings erst durch eine Renberung des Fußbeschlages herbeigeführt werden können.

Ein ernstes Nachspiel wird der Bauarbeiterkrawall, der sich Ende des vorigen Sommers in Söbtau abspielte, haben. Das nächste Woche hier zusammen tretende Schwurgericht beschäftigt sich Mittwoch, 24. Januar, mit der Angelegenheit. Die seit längerer Zeit in Untersuchungshaft Befindlichen haben sich wegen Aufruhrs und Landesfriedensbruches zu verantworten.

Es wird angenommen, daß der vor einigen Tagen in Dresden aufgetretene Brillantenschwindler

derselbe ist, der am 15. Dezember v. J. in Köln ein Brillantenhalsband und zehn Herrenuhrenketten im Gesamtwerthe von 9000 Mk. auf betrügerische Weise sich zu verschaffen wußte. Ueber die Person des Gauners fehlt auch heute noch jeder Anhalt.

Cotta. Der hiesige Kirchenvorstand hat einstimmig den wichtigen und bedeutungsvollen Beschluß gefaßt, eine zwischen Ritzsch und Söbtrasse gelegene Parzelle in der Größe von 16,890 qm vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung als Bauplatz für eine massive Kirche und die Pfarrgebäude zu erwerben. Dieser Beschluß wird gewiß in allen kirchlich geknüpften Kreisen mit Freuden begrüßt werden, und es steht zu hoffen, daß unser immer mehr anwachsender Ort, der bisher nur eine Interimskirche hat, bald in den Besitz eines größeren Gotteshauses kommen wird, das gerade in diesem sanft ansteigenden Gelände einen besonders schönen Anblick gewähren dürfte.

Freiberg. Vom Rgl. Landgericht wurde am 18. Januar der Korbmacherlehrling und seitherige Bräunsdorfer Korrektionär Emil Julius Heineke, geb. den 28. Oktober 1882 in Rippien, wohnhaft gewesen in Freiberg, wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Döbeln. Um den bei den sogenannten Bodbierereien wiederholt vorgekommenen Antragslichkeiten, insbesondere der gestifteten Förderung übermäßigen Biergenusses durch Aussetzung von Prämien und dergleichen vorzubeugen, sind von der Rgl. Amtshauptmannschaft Döbeln alle derartigen Ausschreitungen, namentlich aber die Gewährung von Prämien für Konsumtion bestimmter Biermengen, das Ausläuten und Ärmende Ankündigen beim Anstiche eines frischen Fasses, sowie Vertheilung von Bodmügen u. verboten.

Hainichen. Von einer Anzahl hiesiger Fleischermeister ist dieser Tage eine Schlachtviehverversicherung unter der Bezeichnung „Schlachtviehverversicherung der freiwilligen Vereinigung selbständiger Fleischer zu Hainichen“ errichtet worden. Diese Versicherung versichert für eine Prämie von 7 Mk. für ein Rind und für eine Prämie von 75 Pf. für ein Schwein genannte Thiere gegen die Beanspruchungen bei der Fleischschau. Von der Versicherung ausgeschlossen sind Thiere, welche äußerlich schon eine innere oder äußere Erkrankung erkennen lassen.

Bischofswerda. Eine seltene Naturerscheinung sollte man am 14. d. M. hier zu beobachten: es entwickelte sich Nachmittags 3 Uhr ein regelrechtes Gewitter, das, von Westen kommend, direkt über unsere Stadt zog; innerhalb 10 Minuten zuckten unter dichtem Schneegestöber nicht weniger als 8 Blitze unter langandauerndem Donner hernieder, dabei herrschte eine Finsterniß, daß man gezwungen war, Licht anzuzünden.

Stolpen. Dienstag, den 24. Januar, und Mittwoch, den 25. Januar, finden in unserer nächsten Umgebung Wintermanöver der 23. Division statt. Für die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wird die ganze Division in der Umgegend Stolpens einquartirt werden. Stolpen selbst wird vom Divisionsstabe besetzt werden. Auch Sr. Rgl. Hoheit Prinz Friedrich August wird in Stolpen Quartier beziehen.

Annaberg. Gegen den Wirth des hiesigen Saßhofes „Zur Sonne“, Emil Martz, ist die Untersuchung wegen Brandstiftung, begangen an dem ihm gehörigen, vor etwa sechs Jahren abgebrannten „Lehngerichte“ in Söblich eingeleitet worden. Er soll

das Gut vorher, wie man sagt, „ausgeschlachtet“ und Johann, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen, die Brandstiftung herbeigeführt haben. Dieselbe wurde auf Anstiften des obengenannten Eigenthümers und des Pferdehändlers Kändler in Falkenbach von einem gewissen Faulhaber aus Bugau und dessen Schwiegervater, dem Agenten Hilbrandt in Delzig, ausgeführt. Beide sollen für ihre That entsprechende Belohnung bekommen haben. Von einem der Beteiligten, von dem Faulhaber aus Bugau selbst, wurde einem hiesigen Schutzmänner darüber Anzeige gemacht, angeblich deshalb, weil Martin ihm einen großen Gelddbetrag verweigert hatte und weil er sein Gewissen durch ein Geständniß erleichtern wollte. Die genannten Personen sind auf Veranlassung der Polizei verhaftet worden und es wird sich bald zeigen, wie weit sich die aufregenden Nachrichten bewahrheiten. Wie es scheint, haben alle drei Mitwisser von dem Gastwirth Martin Schweigedel erpreßt.

Jittau. In große Aufregung und Betrübnis sind die Wirthschaftsleute Richter in Althörnitz durch eine falsche Nachricht versetzt worden. Der Magistrat von Freising in Bayern sandte durch den Gemeindevorstand ein Schreiben an die Richterischen Eheleute, in welchem diesen mitgetheilt wird, daß ihr Sohn, der Jüngste Herr Richter, im Krankenhaus zu Freising gestorben sei, und daß sie 61,75 Mk. Kurkosten einzulösen hätten. Vorher war über die Erkrankung des Sohnes, der längere Zeit in München gearbeitet hatte, keinerlei Nachricht an die Eltern gelangt, da aber alle Namen, das Geburtsjahr u. genau stimmten, so hielt die Familie Richter die Nachricht für wahr. Zwar war der Sohn zuletzt in Leipzig gewesen, doch hatte er vielleicht, so nahm man an, das Weihnachtsfest in München verleben wollen, war auf der Reise erkrankt und in Freising gestorben. Sonnabend Nacht reist der Bruder des angeblich Verstorbenen nach Leipzig, um zu sehen, wie die Sache sich verhielt. Mit freudigem Erstaunen konnte derselbe dort den Todtgeglaubten in seine Arme schließen, denn Herr Richter hatte Leipzig gar nicht verlassen und lebte dort gesund und munter. Die schwer betrübneten Eltern wurden sogleich durch ein Telegramm benachrichtigt und die beiden Brüder feierten ein recht fröhliches Wiedersehen. Auf welche Weise der Irrthum entstehen konnte, ist noch nicht aufgeklärt.

Tagesgeschichte.

— 41 Initiativanträge sind im Reichstage nach der jetzt veröffentlichten Uebersicht eingebracht worden, darunter 6 vom Centrum, 2 von den Konservativen, 8 von den Sozialdemokraten, 10 von der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und der deutschen Volkspartei, 11 von den Nationalliberalen, 3 von den Antisemiten und 3 von fraktionslosen Abgeordneten.

— Zur Feier des kaiserlichen Geburtstages wird das württembergische Königspaar am 26. Januar in Berlin eintreffen.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus soll von freisinniger Seite demnächst eine Interpellation wegen der Ausweisungen aus Schleswig eingebracht werden.

— Der schlesische Provinzial-Landtag zu Breslau beschloß, jährlich eine halbe Million Mark aus dem Vermögen der schlesischen Invaliditäts- und Alters-Versicherung der Anstalt zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen zu übermitteln.

— Unter der Ueberschrift: Die Auslandsarmee und die Militärvorlage veröffentlicht die „R. A. Z.“ folgenden Artikel: „Bei der Beratung der Militärvorlage im Reichstage hat der Abgeordnete Richter die schon vorher in der „Freis. Ztg.“ zu lesende Behauptung wiederholt, daß mit Rücksicht auf das Ausland die Militärvorlage nicht geboten erscheine. Es ist nicht schwer, hier an der Hand der Daten, die auch dem Laien bekannt sein können, die Behauptung als durchaus unrichtig zu beweisen. Der Budgetvoranschlag des französischen Kriegsministers für 1899 fordert im Ordinarium 632 Millionen, d. h. 10 Millionen mehr als 1897 für das Totalbudget bewilligt wurden, 649 Millionen hat der Budgetausschuß — ganz abgesehen von Nachtrag- und Sonderkrediten — als Gesamtkriegsbudget für 1899 zugestanden, also 27 Millionen mehr als 1897. Das Rekrutenkontingent für 1894 betrug nach den offiziellen Berichten 244,000 Mann, darunter 109,000 nur auf ein Jahr eingereichte. 1897 sind 250,300 Leute eingestellt worden, davon 76,000 auf ein Jahr. Vermehrung an Zahl des Kontingents und Verminderung der nur ein Jahr dienenden Leute müßten die Hebung der Durchschnittspräsenz zur Folge haben. 1896 war dieselbe mit 539,000 Mann bewilligt worden, 1898 war sie gegenüber 1897, nach Billots eigener Erklärung, um 12,500 Mann wegen der 4. Bataillone u. s. w. gestiegen; nominell 561,000 Mann betragend, überstieg sie, nach Freycinet's Antwort auf die Interpellation, betreffend die 5000 von der Landarmee den Marine-

truppen überlassenen Freiwilligen, die budgetäre um 13,000 Mann; im Voranschlag für 1899, den der Budgetausschuß genehmigt, wird mit 577,000 gerechnet. 1894 bezifferte sich die Durchschnittsstärke auf 518,000 Mann. Die Zahlen sprechen, denken wir, deutlich genug. Die Verlegung des 6. Corps, wobei in den beiden Corpsbezirken doch noch je drei starke Infanteriedivisionen und zusammen fast vier Kavalleriedivisionen bleiben, das neue 20. Geniebataillon, die Verschiebung von Bataillonen mit hohem Etat in die Grenzbezirke, die 4. Bataillone, deren 1899 schon 72 bestehen sollen, die Steigerung aller Jägerbataillone auf sechs Kompagnien schon im Frieden, die Vermehrung der Fußartillerie, Telegraphenformation, die jetzt selbst vom Generalstabblatte „Echo de Paris“ zugegebene Absicht einer bedeutenden Vermehrung und Reorganisation der mit Schnellladegeschützen und Haubitzen bewaffneten Feldartillerie — das sind einige der seit 1893 in Frankreich bewirkten Neuerungen, und, mit den oben gegebenen Angaben zusammengehalten, dürften sie allein schon genügen, um die Forderungen der Militärvorlage als absolut gerechtfertigt und wahrlich nicht zu hoch gegriffen erscheinen zu lassen. In Rußland rechnete man 1895 mit 272,308 Rekruten, 1898 erreichte man die Zahl von 300,000, dabei sind Dagestan, Archangelsk, Finnland nur absolut minimal in Anspruch genommen. Das Heeresbudget betrug 1895 271 Millionen Rubel, 1897 schon 288 1/2 Mill. und für 1898 beweisen rund 8 1/2 Millionen mehr für Mannschaftsverpflegung und Fourage deutlich die Heeresvermehrung. Wir brauchen nur auf die beiden neuen Korps in den Bezirken Wilna und Kiew, die beiden Kavalleriekorps im Bezirke Warschau, die Steigerung der Feldartillerie um mehr als ein Viertel unseres ganzen Bestandes an bespannten Geschützen unter Neugliederung der Artillerie, beides Maßnahmen, die noch weiter fortgesetzt werden, die Reorganisation der Reserve- und Ersatzartillerie unter Erhöhung der Zahl und Bereitschaft, die Vermehrung der Festungsartillerie, die Erhöhung der Zahl der Sappeurbataillone von 15 auf 22 — demnächst 23 —, den weiteren Ausbau der Festungsstruppen und der Grenzwachposten hinzuweisen, um die Steigerung von Umfang und Bereitschaft der Wehrkraft im europäischen Rußland seit der Bewilligung der heute bei uns gültigen Präsenzstärke darzulegen. 18 Jahrgänge zählt das gewaltige Heer des Zarenreiches allein an aktiver Armee und Reserve, 13 solche das französische, beide sind durch die Friedenscadres in der Lage, diese enormen Massen baldigst in erster Linie einzusetzen. Nur ausgesprochener Verneinungsstieb kann behaupten lassen, daß mit Rücksicht auf die Heere des Auslandes unsere Militärvorlage unnötig sei.“

— Zur amerikanisch-englischen Heße schreibt die „Konf. Korr.“: In früheren Zeiten ist für die Großmächte oft genug Deutschland der Sündenbock gewesen, auf den man loszuschlug, wenn man anderwärts einen politischen Mißgriff gemacht hatte. Zu dieser Praxis wollen ansehend die hiederren Yantees, die sich mit den Philippinen in die Messeln gesetzt haben, zurückkehren und — unsere „englischen Vettern“ hegen von Weitem tapfer gegen die Deutschen. Wir, in unserem Nachbewußtsein und mit unserem ruhigen Gewissen, können über dies Schelten und die Drohungen, die immer größeren Umfang annehmen, achselzuckend lächeln. Allein eine Frage drängt sich uns auf: woher kommt es, daß man es auf amerikanisch-englischer Seite auch nur wagt, in einer solchen Weise gegen das Deutsche Reich aufzutreten? Glaubt man es einschüchtern, durch hohle Drohungen gefügig machen zu können? Haben die Deutschen, die gerade in der letzten Zeit wußten, sich allenthalben im Auslande den gebührenden Respekt zu verschaffen, Anlaß dazu gegeben, daß man sie als so schwach und haltlos beurtheilt? Ganz gewiß nicht. Leider aber geht in Deutschland die demokratische Presse darauf aus, namentlich den Amerikanern und Engländern weis zu machen, sie brauchten nur ihren großen Mund recht weit aufzutun, dann würden die langmüthigen und ruhliebenden Deutschen zu Kreuze kriechen. Dieser Art „deutscher“ Presse ist es zu verdanken, wenn wir vor Heßen und Drohungen von Amerikanern und Engländern nicht zur Ruhe kommen, und es ist wahrlich Zeit, daß einmal die gesammte übrige Presse mit aller Energie einer solchen Vertretung der „öffentlichen Meinung“ widerspricht. Die Amerikaner aber und die Engländer mögen es sich gesagt sein lassen, daß das bekannte Wort Bismarcks bei allen Deutschen auch heute noch gilt: Der Apell an die Furcht findet keinen Widerhall in den deutschen Herzen.

— Wieder ist ein „Genosse“ „hinausgeflogen“. In einer Konferenz der Sozialdemokratie von Reuß & L., die am 6. Januar zu Greiz abgehalten wurde und die von fünf bis sechshundert „Genossen“ besucht war, wurde mit allen gegen 3 Stimmen beschloffen, den früheren Expedienten der „Reuß. Volksztg.“, Schenderlein, aus der Partei hinauszusweisen. Welches

waren die Verbrechen des Hinausgeflogenen? Er halte die Partei durch able Nachrede geschädigt“, vor Allem aber hatte er eine Begnadigung von einer über ihn verhängten Gefängnißstrafe nachgesucht und dadurch „den Traditionen der Sozialdemokratie“ zuwidergehandelt! Dem „Genossen“ ist die Begnadigung seitens des Fürsten zu Reuß gewährt worden — die Sozialdemokratie kannte keine „Gnade“. Wenn aber alle „Genossen“, welche sozialdemokratische „Traditionen“ verlegen, „hinausfliegen“ sollten, dann würde es um Herrn Singer bald recht öde aussehen.

— In der Budgetkommission gab Staatssekretär v. Bobbelski beim Etat der Reichsdruckerei weitere Aufklärungen über den Fall Gräntenthal. Der Gesamtbetrag der Veruntreuungen ist nach den neuen Prüfungen 483,000 Mark, davon sind ungedeckt 144,300 Mk.

— Im Interesse eines geordneten Münzwesens wird jetzt seitens der Reichsbank damit vorgegangen, Nickelmünzen, deren Gewicht oder Erkennbarkeit in Folge des längeren Gebrauchs erheblich abgenommen, einzuziehen. Es wird dadurch Zuständen, wie sie beispielsweise in Oesterreich Prag gegriffen haben, daß schließlich Metallstücke als Münzen in Verkehr waren, welche keinerlei Prägung mehr aufwiesen, vorgebeugt. Wir wollen nicht verfehlen, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß nur Münzen, welche aus den erwähnten Gründen an Gewicht verloren, angenommen bzw. umgetauscht werden. Beruht die Gewichtsverminderung auf gewaltsamer Beschädigung, z. B. Durchlöcherung, Beschneidung u. s. w., oder Beschädigung durch Feuer, Säuren, so wird dafür kein Ersatz geleistet, vielmehr werden sie für einen weiteren Umlauf unbrauchbar gemacht und den Besitzern zurückgegeben. Es hätte sich also Jeder, beschädigte Münzen in Zahlung zu nehmen.

— Verdeutschet soll auch der Vizefeldwebel werden und zwar gründlich durch vollständige Vereinfachung. Die bisherigen Vizefeldwebel würden einfach Feldwebel, die bisherigen „etatsmäßigen“ dagegen Oberfeldwebel werden. Auch die Soldatensprache könnte sich mit der Aenderung leicht zurechtfinden: „Spieß“ (statt Vizespieß) und „Oberpieß“.

Oesterreich. Die Obstruktion im österreichischen Abgeordnetenhaus hat in vollkommen gestitteten Formen, aber mit vollster Entschiedenheit eingesetzt. Leider ist es nicht gelungen, eine Einigung aller Gruppen der deutschen Opposition im Sinne der Obstruktion zu erzielen; der deutsche Großgrundbesitz hat sich — lau und muthlos wie immer — ferngehalten, die sechs Mann von der freien deutschen Vereinigung thaten desgleichen und die christlich-soziale Partei Dr. Luegers, die der Regierung gegenüber in der letzten Zeit eine recht auffällige Opportunitätspolitik betreibt, hat beschloffen, die Obstruktion nicht zu unterstützen, aber für die Anträge der anderen Parteien in merito zu stimmen; sie hat sich also weder für Fisch noch für Fleisch entschieden. Obwohl also nur die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Fortschrittspartei und die sechs Leute von der Schönerergruppe in die Obstruktion übergegangen sind, hat es sich doch schon, am ersten Kampftage, gezeigt, daß diese drei Gruppen genügen, um die Abstimmungsmaschine des Grafen Thun, die man fälschlich Parlament nennt, zum Stehen zu bringen. Die drei Gruppen verfügen über 83 Mann. Zur Unterstützung eines Antrages auf namentliche Abstimmung sind jedoch nur 50 Mann nothwendig, so daß es immer möglich ist, namentliche Abstimmungen zu erzwingen. Es muß nur dafür gesorgt werden, daß immer genug Abgeordnete der erwähnten drei Gruppen anwesend sind, und die Obstruktion ist mit geschäftsordnungsmäßigen Mitteln nicht zu verhindern. Zu Maßregeln, die außerhalb der Geschäftsordnung liegen, oder zu Gewaltmitteln à la lex Falkenhayn oder Polizei-Aufgebot wie in der Baden-Zeit, wird man nicht zu greifen wagen, weil man sehr genau weiß, daß man damit nichts Positives erreicht, sondern daß nur die gestittete, durch die Lücken der Geschäftsordnung ermöglichte Obstruktion in eine wilde und stürmische ausartet. Graf Thun ist also außer Stande, trotz seiner zusammengelaufenen Majorität in diesem Parlamente eine Regierungsvorlage, Ausgleich, Budget, Rekrutenkontingent u. durchzubringen. Es fragt sich nun, wie lange die Regierung den Reichsrath beisammen lassen wird. Darüber gehen heute noch die Meinungen auseinander. Es ist wahrscheinlich, daß man trotz Obstruktion das Parlament wenigstens so lange tagen lassen wird, bis die Krisis in Ungarn entschieden ist. Das kann noch zwei bis drei Wochen dauern, obwohl Ueberraschungen nicht ausgeschlossen sind. Nach den Gegenvorschlägen, die Baron Banffy der ungarischen Opposition gemacht hat, und die bekannt geworden sind, ist ein Friedensschluß in Ungarn noch in ziemlich weiter Ferne. So lange aber dort nichts entschieden ist, wird man — vermuthlich — auch in Oesterreich nichts entscheiden. So ist denn in beiden Reichshälften die Krisis brennend und offen

und Niemand kann genau voraussagen, wie sie enden wird. Eine halbwegs klare Vorstellung von der nächsten Zukunft fehlt übrigens auch bei den weissen Thebanern der östereichischen Majorität. Dort klagt man darüber, daß das Ministerium nicht „homogen“ sei und daher nicht genügend entschlossen vorgehe. Das ist übrigens für die Deutschen ziemlich gleichgültig. Für sie kommt es nicht darauf an, ob die Regierung entschlossen ist, sondern darauf, daß sie selbst zielbewußt und entschlossen den endlich wieder betretenen Weg der Obstruktion weiterverfolgen.

Frankreich. Die 81jährige verwitwete Frau Régrier, die Schwägerin des Generals Régrier, wurde in ihrer Wohnung in Maubeuge am 19. Januar erdrosselt aufgefunden. Die des Mordes verdächtige Dienerin wurde verhaftet. Frau Régrier hatte kurz vorher testamentarisch derselben 400,000 Franks zugesichert.

England. Nach Harcourt hat jetzt auch ein anderes hervorragendes Mitglied der liberalen Partei Englands die Absicht kundgegeben, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen, nämlich John Morley. Es dürfte also den englischen Liberalen immer schwieriger werden, eine geeignete Persönlichkeit als neuen Parteiführer aufzufinden, an Veräbtheit besitzen sie wenigstens jetzt in ihren Reihen gerade keinen Ueberfluß.

Spanien. Die Spanier haben den Sarg, welcher die Ueberreste Christoph Columbus' enthalten soll, und der sich bisher in der Kathedrale zu Havannah befand, jetzt aus der neuen Welt nach Spanien heimgebracht, wo er in der Kathedrale zu Sevilla seine endgültige Ruhestätte finden soll. Bei der Ankunft des Sarges in Cadix wurde er geöffnet, es fanden sich nur noch Asche und einige Knochenstücke vor; ob dies wirklich die Ueberreste des Entdeckers Americas oder aber diejenigen seines Bruders oder auch seines Sohnes, wie vielfach behauptet wird, sind, das wird sich freilich nicht mehr feststellen lassen.

Spanien. Der Dampfer „Comde Benabito“, welcher die Asche des Columbus von Kuba nach Spanien überführt, ist am Montag in Cadix eingetroffen.

Orient. Die mazedonische Frage melbet sich wieder einmal. Die Pforte bereitet eine Denkschrift an die Mächte vor, welche dem Vernehmen nach die mazedonischen Angelegenheiten behandelt; es scheint demnach, als ob sich die Pforte mit neuen revolutionären Umtrieben in Mazedonien abzugeben müsse.

Afrika. Immer wieder werden neue Kämpfe zwischen den abessinischen Ras Mätonnen und Ras Mangascha gemeldet, und wiederum sollen dieselben ungünstig für Ras Mätonnen, der die Sache des Regus vertritt, ausgefallen sein. Angeblich hat Ras Mätonnen seine Friedensunterhandlungen mit Mangascha erneuert. Das Merkwürdige an diesen Vorgängen ist nur, daß der Regus Menelik seinem getreuen Mätonnen nicht zu Hilfe kommt, wenn letzterer wirklich fortgesetzt Schläge von dem rebellischen Mangascha bekommt.

Nordamerika. Wegen des Besitzrechtes am Nicaragua-Canal drohten Schwierigkeiten zwischen England und Nordamerika zu entstehen, trotz der biden Freundschaft zwischen John Bull und Onkel Sam. Nach einer „Timesmeldung“ aus Philadelphia sieht jedoch eine Verständigung zwischen beiden Mächten in Aussicht, auf Grund eines vorgeschlagenen Abkommens, wonach England bei Verzicht auf den Clayton-Bulwer-Vertrag für seine Schiffe freie Fahrt auf dem Nicaragua-Canal erhalten soll.

Die Lage auf den Philippinen scheint für die Amerikaner an Schärfe zu verlieren. 5000 Mann Verstärkungen, welche erst kürzlich bei dem vor Manila stehenden Heer der Philippiner eingetroffen waren, sind wieder in das Innere zurückbeordert worden.

Nordamerika. Präsident Mac Kinley ist mit seiner Philippinen-Politik noch immer nicht im Reinen. Er beabsichtigt, eine besondere Kommission zu bilden, welche die Lage auf den Philippinen studiren soll, um dann ihr Urtheil über die von den Vereinigten Staaten in Bezug auf die Philippinen zu befolgende Politik abzugeben. Einwillen ist im Senat zu Washington vom Senator Hoar ein Antrag eingebracht worden, die Philippiner selbst ihr Schicksal bestimmen zu lassen.

China. Nachrichten aus dem Kaiserlichen Paas besagen, die Abstimung zwischen der Kaiserin-Wittve und dem Kaiser sei im Wachsen. Der Kaiser habe bei verschiedenen Gelegenheiten in ausgesprochener Weise den Wünschen der Kaiserin nicht Folge geleistet.

Vermischtes.

Ein historischer Luftballon. Auf der Weltausstellung 1900 in Paris wird auch ein Luftballon, der „Volta“ ausgestellt werden, der dem Pariser Astronomen Zanzen während der Belagerung von Paris am 2. Dezember 1870 zu einem Aufstieg behufs Beobachtung der deutschen Truppen diene und bisher in der Sternwarte von Meudon sorgsam aufbewahrt wurde. Herr Zanzen hat den Ballon dem General-Kommissar für die Ausstellung der Luftschiffahrt zur Verfügung gestellt. Der Ballon ist gleichzeitig der einzige von den 62 Belagerungsbällons, der noch vorhanden ist.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

3. Sonntag n. Epiph., 22. Januar 1899.
Vorm. 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl in der Satristei. Die Beichtrede hält Herr Sup. Reier.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. (Text: Joh. 1, 45—51.) Die Predigt hält Herr Diak. Büchting.
Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst. Text: Matth. 8, 5—13.) Die Predigt hält Herr Sup. Reier.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

2. Sonntag nach Epiphania, den 22. Januar.
Nachm. 2 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier.

Sparkasse zu Höckendorf.

Geöffnet von Sonnabend, den 14. Januar bis Dienstag, den 28. Februar täglich, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 20. Januar.

Preis pro Paar 34—38 M.

Codes-Anzeige.

Möglich und unerwartet verschied unsere herzengut Gattin und Mutter

Ernestine Wilhelmine Böhme,
geb. Schmiedchen.

Um stillen Beileid bittet

Obercarsdorf, den 20. Januar 1899.

Ernst Böhme, Gutsbesitzer, und Kinder.

Herzlicher Dank.

Für die wohlthuenenden Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer viel zu früh dahingeshiedenen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emilie Mathilde Näcke,
geb. Inkermann,

drängt es uns, Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Wir danken den lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden für den prächtigen Blumenschmuck und das ungeahnt zahlreiche Grabgeleit, sowie den Trägern für ihre Mühe. Innigen Dank auch Herrn Dr. Fischer von Höckendorf für sein rastloses Streben, die Leiden unserer lieben Entschlafenen zu lindern, Dank auch Herrn Pastor Dr. Bohlisch für seine trostspendende Rede, sowie Herrn Kirchschullehrer Burgardt für die erhebenden schönen Gesänge.

Dir aber, vielgeprüfte und selig entschlafene Mutter, rufen wir zu:

Dem Auge bist Du zwar entschwunden,
Doch lebt im Herzen fort Dein Bild.
Du hast die Heimath schon gefunden,
Die uns die Zukunft noch verhält.
Von uns zu scheiden, war Dein Loos,
Ruh' sanft nun in des Grabes Schooß.

Kuppendorf, am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterlassenen.

Suche zu sofortigem Antritt einen tüchtigen

Sattlergehilfen

in dauernde Stellung.

S. Nuppelt, Sattlermstr.,
Schmiedeberg.

Jüngerer Hausmädchen

sucht per sofort

Frau Martha Bester.

Gute Existenz!

Für Dippoldiswalde oder Umgegend suche ich zahlungsfähige Leute, welche sich mit meinen Artikeln unter günstigen Bedingungen auf Ihre eigene Rechnung ein neues Geschäft gründen wollen.

A. Plowitz, Dresden, Ziegelstraße 8.
Herren- und Knaben-Garderoben.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, findet Otern gutes Unterkommen beim

Bäckermeister F. Hüper,
Dresden, Ostra-Allee 12.

Ein Schuhmachergehilfe erhält ausdauernde Arbeit.

H. Nüttrich, Reinhardtsgrimma.

Bäckergeselle-Gesuch.

Ein zuverlässiger Bäckergeselle kann sogleich bei mir in Arbeit kommen. **August Richter, Bäckermstr., Obercarsdorf bei Rabenau.**
NB. Dauernde, angenehme Stelle.

Junger Mensch

kann jetzt oder ab Otern in die Lehre treten bei

Fr. Nonck, Holzbildhauer, Seifersdorf.

Kein Lehrgeld! Zeichenunterricht!

Ein tüchtiges

Küchenmädchen

zum 1. Februar gesucht.

A. Tschentke, Bahnhofshotel.

Hafer

sucht zu kaufen **Paul Schwedler,**
Bahnhof Dippoldiswalde.

Frisch eingetroffen:
Bratberinge, russische Sardinen,
Lachsberinge, Vöflinge,
geräucherter Serringe
empfehlen billig **Herm. Müller,**
Freib. Straße und am Markt.

Stollensteuer

wird wieder angenommen und garantirt für vorzügliche Qualität.

Moritz Berger, Bäckermeister.

Stollen-Steuer

nimmt an und garantirt wieder für vorzügliche Qualität **Bäckermeister Hugo Berger,**
Schmiedeberg.

Eine fast neues **Pölkessak** und eine **Zughängelampe** ist billig zu verkaufen im Schulhaus Dippoldiswalde.

Salzheringe

per Mdl. 65 Pfg. empfiehlt

Hermann Müller, Freiburgerstr. u. Markt

Empfehle

verschiedene Sorten langen und runden Kuchen, Pfannkuchen, Spritzkuchen, Windbeutel, Storchnecker, Käsegebäck, ff. Theegebäck.
Moritz Berger, Bäckermeister.

Frische Sprotten

1/4 Pfund 10 Pf., empfiehlt

Hermann Müller, Freiburgerstr. u. a. Markt 77.

Cacao.

Nr. 1 fein im Geschmack à Pfd. 160 Pfg.
Nr. 0 garantirt rein à Pfd. 180 Pfg.
Nr. 00 feinste Marke à Pfd. 230 Pfg.
bei 5 Pfund billiger, empfiehlt

Hermann Lommaßsch,
Drogerie zum Elefanten.

Besten Speisepfefferkuchen

empfehlen **L. Bollmer, Conditior.**
NB. **Händlern hoher Rabatt.**

Kanarienhähne,

echte Koller, billig zu verkaufen
Dokar Schmidt, Höckendorf.

Die glückliche Geburt eines munteren
Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Dresden. **Max Hübler**
und **Frau Camilla**, geb. Langer.

Roggenkleie,

garantirt rein, verkauft stets unter
Börsenpreis

Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Kaffee's!

feiner Superior Campinas,
grün per Pfd. 75 Pfg., gebrannt per Pfd. 95 Pfg.,
hochfeiner Perlkaffee,
grün per Pfd. 80 Pfg., gebrannt per Pfd. 100 Pfg.,
bei 5 Pfund und mehr Entnahme billigere Preise

Sermann & Commaßsch
Drogerie zum Elefanten.

Speise-Karpfen,

empfehl
von 3 bis 6 Pfund,
R. Tzschentke.

Mathskeller!

Unterzeichneter erlaubt sich, zu seinem Sonn-
abend, den 21. d. M., stattfindenden

Abendessen à la carte
ganz ergebenst einzuladen.
Achtungsvoll **J. Edwin Müller.**

Gasthaus zur Buschmühle.

Heute Sonnabend
Schlachtfest,
Vormittags Wellfleisch, Abends Bratwurst mit
Sauerkraut, ff. Felsenkeller Bockbier. Es ladet
ergebenst ein **S. Krumpolt.**

Restaurant Reichskrone

Dippoldiswalde.
Sonntag, den 22. Januar,
feine Ballmusik,
verstärktes Orchester,
Anfang 6 Uhr,
wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

Russischen Salat in und außer dem Hause.

Gasthof zu Ruppendorf.
Mittwoch, den 1. Februar,
Karpfenschmauß mit Ballmusik,
wozu ich alle Freunde und Gönner nur hierdurch
ganz ergebenst einlade. **U. Schneider.**

Gasthof Niederpöbel.

Nächsten Mittwoch findet mein
Karpfenschmauß
statt. **Tzsch.**

Gasthof Sadisdorf.

Donnerstag, den 26. Januar,
Karpfen - Schmauß,
wozu freundlichst einladet **Albert Jungbans.**

Ausstellung in Dippoldiswalde

Vom 3. bis mit 11. Juni d. Js.

Hierdurch ergeht von dem unterzeichneten Komitee an alle **Handwerker, Industrielle, Landwirthe und Kaufleute** in hiesiger Stadt und im amts-hauptmannschaftlichen Bezirke die ergebenste Einladung, sich recht zahlreich an obigem Unternehmen zu betheiligen.

Auch werden die Herren **Bürgermeister, Gemeindevorstände** und **Vorstände** gewerblicher Vereinigungen des Bezirke höflichst ersucht, die Interessenten in ihren Orten auf die Ausstellung aufmerksam zu machen und die ihnen zugesandten **Bestimmungen und Anmeldebogen** an dieselben zu vertheilen. Der Rücksendung der ausgefüllten **Anmeldeformulare**, von denen noch mehr von Herrn Stadtrath **Heinrich** hier bezogen werden können, steht man bis zum 31. d. M. entgegen.

Das Komitee für die Ausstellung.

Amthauptmann Löffow,
als Ehrenpräsident,
F. A. Heinrich, Vorst. d. Gewerbevereins, **D. Müller,** Vorst. d. landw. Vereins.

Deutsche Müllerschule.

Am nächsten Montag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr,
findet im Saale des hiesigen Rathhauses wieder ein

Vortrags-Abend

mit gefelliger Vereinigung der Lehrer und Schüler unserer Anstalt statt, wozu wir unsere geehrten Gäste, sowie auch die verehrl. Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins hiermit freundlichst einladen.
Dippoldiswalde, 19. Januar 1899.

Namens des Lehrer-Kollegiums
G. A. Chemann, Dir.

Bildungs- und Haushaltungsschule für Töchter mittleren Standes zu Radeburg in Sachsen.

Anmeldungen für Oftern bis spätestens 1. April. Gesamt-Jahres-Sonorar 480 Mark. Prospekte postfrei durch die Schulverwaltung und den Stadtrath.

Nur noch kurze Zeit

dauert mein **Ausverkauf.** Um möglichst schnell und vollständig zu räumen, werden die noch vorhandenen theils sehr feinen Anzug-, Poletot-, Zoppen- und Mantelstoffe, sowie auch fertige Herren- und Knabengarderobe **bedeutend unterm Selbstkostenpreis** verkauft.

F. A. Heinrich, Markt 82.



Vorläufige Anzeige!

„Goldn. Hirsch“

Reinhardtsgrimma.

Mittwoch, den 1. Februar,
Karpfenschmauss,
wozu freundlichst einladet **Bruno Bogler.**



Evang. Jünglingsverein.

Sonntag Abend **Vortrag** des Herrn
Sekretär **Heilmann** aus Deuben.
Jedermann ist herzlich geladen.
Der Vorsteher.

Äpfel, Speisekartoffeln, im Ganzen und Einzelnen, sowie **Stroh und Saferspren** verkauft
Ida verw. Müller, Weißgerberel.

Gesellschaft „Heiterer Blick“.

Sonntag, den 22. d. M., Abends 8 Uhr,
Kränzchen mit Verloofung
im Hotel „Goldner Stern“.
Es ladet ergebenst ein **der Vorstand.**
NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Königl. Sächsischer Militärverein Schellerhau und Umgegend.

Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr,
Generalversammlung
im **Lieblicher'schen Gasthof.**
Tagesordnung:
1. Ablegung der Jahresrechnung auf das Jahr 1898.
2. Neuwahlen.
3. Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. V.**

Vorläufige Anzeige!

Bahnhofs-Hotel.

Freitag, den 3. Februar,

Karpfen-Schmauss,

wozu höflichst einladet **R. Tzschentke.**



Schüler-Pension.

Von Ostern des Jahres ab finden einige Schüler bei sorgfältiger Pflege gute Pension.
Frau **Elisabeth Scholz**, Dresden,
Böhmische Str. 12 II.

Hausmannsstelle

für Villa Waldhof in Ripsdorf ist zum 1. Februar, spätestens zum 1. März zu besetzen.
Gelegene Persönlichkeiten, möglichst ohne kleine Kinder, können sich melden beim
Generalmajor **Blohm**, Dresden-N.,
Melanchthonstr. 18 I.

Dampfmolkerei

Ruppendorf
kauft jedes Quantum

Wollmilch

zum höchsten Preise.
Näheres beim Molkerei-Verwalter: **S. Buch.**

Thymothee Hafer

Sommerrübsen

sucht zu kaufen

Louis Schmidt.

Hafer, Roggen, Weizen

kauft stets

Oswald Loge, Walterer Straße.

Hafer

suchen zu kaufen

Standfuß & Tschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Zu verkaufen

reines Leinmehl und gutes Speiseöl
in der Thalmühle zu Beerwalde.
Moritz Lehmann.

Sägespäbne

und ein größ. Haufen Pferdedünger
liegen zu verkaufen bei
Otto Straube, Schmiedeberg.

Haferstroh

verkauft **S. Ebert**, am Markt.

Ein starker Zug- und Hofhund
ist billig zu verkaufen in
Schmiedeberg Nr. 19.



Geröstete Kaffee's,

kräftig und feinschmeckend, das Pfund von 90—200 Pfg.,

roher Kaffee,

das Pfund von 75—140 Pfg.,

empfehlen **Johannes Richter**,
Altenberger, Ecke Freiburger Straße.

Dienstag, den 24. d., Vormittags 10 Uhr, kommen

9 Mast-Rübe

und

1 Oldenburger Zuchtbulle
zur Versteigerung.
Böhme, Rittergut Poffendorf.

Sofort verschwinden Husten und
Heiserkeit beim Gebrauche von Schweizer
Alpenkräuter-Pastillen. (Fabrikant: Oskar
Scherff, Leipzig.) In Pack. zu 10, 30 u. 50 Pfg.
Verkauf bei Hermann Kommaßsch, Drogerie.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zu-
stande durch Selbstplombiren mit Kitzels flüssigem
Zahnfüll. Flaschen à 50 Pfg. bei:
Apotheker **S. Weisner** in Dippoldiswalde
und **Bruno Herrmann** in Schmiedeberg.

Schonung der Pferde Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt,
Holz etc.) kann nur erreicht werden durch
Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen,
ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit neben-
stehender Schutzmarke versehen, worauf man
beim Einkauf achten sollte.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Billige Gänsefedern!

nur 1 Mark 20 Pfg.

Ich versende vollständig ganz neue, graue Gänse-
federn, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund für nur
1 M. 20 Pfg. und dieselben in besserer Qualität nur
1 M. 40 Pfg. in Probe-Postkolli mit 10 Pfund gegen
Postnachnahme.

J. Krass, Bettfedernhandlung in Prag 620 I.
(Böhmen 335.) Umtausch gestattet.

Nachdruck verboten!

Guter Rath für's neue Jahr.

Man kann sich leicht in wenig Jahren
Ein hübsches Kapital ersparen,
Sobald man für sein schweres Geld
Die richtige Verwendung wählt.
So soll man beispielsweise tragen
An Winter wie an Sommertagen
Nur von der „Goldnen Eins“ die Kleidung.
Denn, wie man liest in jeder Zeitung,
Kauft man dort für sehr wenig Geld,
Was passend ist und was gut hält!

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

W.-Paletots, früher 10—40, jetzt 10—24 M.,
Herren-Anzüge, früher 9—32, jetzt 7 1/2—23 M.,
Peler.-Mäntel, früher 12—40, jetzt 9—30 M.,
Loden-Joppen, früher 5—18, jetzt 3—13 M.,
Herren-Hosen, früher 3 1/2—16, jetzt 2—11 M.,
Knab.-Anzüge, früher 2 1/2—14, jetzt 1 1/2—10 M.,
Knab.-Mäntel, früher 5—14, jetzt 2 1/2—14 M.

Dresdens

vortheilhafteste Einkaufsquelle

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Beamtenschule.

Genehmigt am 3. Januar 1898 vom Kgl. Sächs.
Kultusministerium. — 2jähriger Kursus.

Höhere Knabenschule.

Einj. Kursus, welcher vom 3jähr. Besuche der
Fortbildungsschule befreit. (Tagesklasse 32 St.)
Schüler finden gute Pension und gewissen-
hafte Aufsicht in der Familie des Direktors.
Auf Wunsch Prospekte!

Direktor **E. Wolters**, Dresden,
Rektor und Schulinspektor a. D.,
Rosenstraße 28 und 30.

Aal in Gelee,

Geringe in Aspik, Wein- und Champignon-
Sauce, Fricke, Caviar, Krabben, Hummer in
Dosen, Anchovis, Sardinen

bei **S. M. Rincke.**

Carl Strassberger

Lohgerberei und Lederhandlung
Dippoldiswalde

Serberplatz 219

hält sein Lager in div. Ober- und Unterleder
(in Häften und Ausschütt), sowie in Lederschürzen
den geehrten Herren Schuhmachern, Sattlern u. s. w.
von Stadt und Land bestens empfohlen und bittet
bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

NB. Auch werden Häute und Felle zum
Gerben angenommen und billig berechnet.

Lederschürzen

für Männer, Frauen und Kinder empfiehlt zu
billigen Preisen **Carl Nitzsche**, Riemer.

Leinmehl,

garantirt rein und gesund,
Biertreber,

Malzkeime,

schöne helle Waare,
empfehlen

Louis Schmidt.

Zur Pferdepflege

empfehle ich meine vielseitige Auswahl von Kar-
tätschen in den besten und billigsten Qualitäten,
Nähnen u. Schmierbürsten, Pferdewedel-
kämme, Schwämme, ferner Plätsch- und
Kleiderbürsten, sowie Peitschen, Peitschen-
riemen und Schmissen einer gütigen Beachtung.

C. Nitzsche, Riemer.

Pferdehaare kaufe ich zum höchsten Preis.

Burgk. Steinkohlen,

beste böhm. Braunkohlen,
à Centner 55 Pt.,

empfehlen **Oswald Loge.**

Nervenleidenden giebt ein Geheiltes
aus Dankbarkeit
kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war,
und wodurch er gesund geworden.

W. Liebert, Connowitz i. S. Nr. 521.

3 prachvolle junge Jagdhunde

liegen billig zum Verkauf
Schützenhaus Dippoldiswalde

Entzückende Neuheiten

Ball-Stoffen

in Seide, Halbseide, Wolle und Mohair, gestickte Mulls und Batiste, Bafta gemustert etc. in grösster Auswahl.

Herm. Naeser Nachf.

Otto Bester.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rf. 15,00
 Vom 1. Mai a. c. ab erfolgt die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Rf. 28,00
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Rf. 40,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Rf. 55,00

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschläffen extra Rabatt.

} ab Dresden.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson und die Schutzmarke „Schwan“.

Rugholz-Auktion.

Montag, den 23. Januar d. J. Vormittags von 10 Uhr an sollen im Erbgerichts-Gasthof zu Hermisdorf im Erzgeb.

1 Ulmenes und ca. 90 Stück Eschen u. Ahorn-Klöber von 10-40 Centimeter Mittelfärke und 2-3 Meter Länge partienweise gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Hermisdorf i. Erzgeb., den 17. Januar 1899.
Der Gemeinderath:
Sommerhub, S.-Bfd.



Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w.
empfiehlt

in nur neuer staubfreier Waare

Herm. Naeser Nachf. Otto Bester.

Salzleckrollen,

mit und ohne phosphorsaurem Kalk, Rolle 50 Pfg., Behälter dazu 40 Pfg., empfiehlt

Friedrich Kadner jun., Drogerie, Glasbütte i. Sa.

Inventar-Auktion.

Montag, den 23. Januar, Vorm. 10 Uhr, soll in Georgenfeld Nr. 3 folgendes lebendes und todttes Inventar versteigert werden als:

7 Kühe, 2 Schweine, 1 Stamm junge Fühner, 2 Wirtschafts- und 1 Rollwagen, Acker- und Wirtschaftsgeseräte, eine Parthie Heu, Stroh und Hafer, 1 Säckel- und Reinigungsmaschine u. s. w. nur wegzugshalber.

Fritsch.

Speise-Karpfen

von 2 bis 5 Pfund empfiehlt

Oswald Loze,

Kalterer Straße.

Wiederverkäufern und Gastwirthen Vorzugspreise.

Ferkel sind zu verkaufen in Reinholdshain Nr. 13.

Karpfen-Schmauß

nächsten Sonnabend, den 21. Januar.

Es ladet freundlichst ein

Carl Henker, Hödendorf.

Restauration Reinberg.

Sonntag, den 22. Januar,

Bratwurst-Schmauss.

Es ladet freundlichst ein Oswald Schmidt.

Plüß-Stauffer-Kitt in Düben u. Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste um Kitt an zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: **Germaun Tommasch, Drogerie.**

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 22. Januar,

Karpfenschmauß

und starkbesetzte Ballmusik, wozu ich freundlichst einlade. **Spig.**

Sonntag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr musikal. Unterhaltungsabend

(Gesang, Klavier, Violine, Rither) mit darauffolgendem Tänzchen im Gasthof Reinholdshain zum Besten der Armenkasse.

— Programm an der Kasse. —

Gasthof Spechtritz.

Zu meinem Sonntag, d. 22. Januar, stattfindenden

Karpfen-Schmauß

mit starkbesetzter Ballmusik erlaube ich mir alle meine werthen Gäste, Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll **G. Diege.**

Mühle Beerwalde.

Sonntag, den 22. d. Mts.,

Karpfen-Schmauß mit Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **C. B. Pöblisch.**

Gasthof zu Borlas.

Dienstag, den 24. Januar, findet mein

Karpfen-Schmauß mit Ballmusik

statt, wozu ich alle meine Freunde und Gönner freundlichst einlade. **Emil Dypelt.**

Gasthof Cunnersdorf.

Mittwoch, den 25. Januar,

Karpfenschmauss

mit starkbesetzter Ballmusik,

wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet Hochachtungsvoll **F. Uhlmann.**

Gasthof Großdorschhain.

Mittwoch, den 25. d. M.,

Karpfen-Schmauss.

Sonntag, den 29. d. M.,

Jugend-Schmauss.

Hierzu ladet höflichst ein **Herm. Richter.** NB. Einladung durch Karten findet nicht statt.

Gasthof Hirschbach.

Freitag, den 27. Januar, Karpfen-

schmauß mit starkbesetzter Ballmusik, wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet **Robert Beck.**

Vorläufige Anzeige.

Gasthof zu Schellerhau.

Sonntag, den 5. Februar,

Karpfen- und Bratwurstschmauss.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir unsere liebe, herzensgute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Auguste Emilie verw. Steinig,
geb. Hähnel,

in ihr irdisches Kämmerlein gebettet haben, sagen wir allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank für den reichen Blumenschmuck und für die ehrende Begleitung zur ewigen Ruhesätte. Dieser Dank gilt insbesondere Herrn Doktor Künzel für sein eifriges Bemühen, unsere theure Entschlafene noch am Leben zu erhalten, ferner Herrn Pastor Hoffmann für seine Trostesworte an heiliger Stätte, sowie Herrn Lehrer Neumann und seinen Sängern für den erhebenden Trauergesang. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein und sie vor ähnlichen schweren Schicksalen bewahren.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“ in die kühle Gruft hinab.

Geliebte Mutter, ach wie schmerzt es uns,
Dass der Tod so schnell Dich uns entriß,
Deine müden Augen schlossen sich,
Um das ewige Lebenslicht nun zu genießen.

Verlassen keh'n wir hier nun da auf Erden,
Wir, Deine Kinder, die Du liebtest sehr,
Laß Dein theures Auge schau'n auf uns herab,
Bis wir einst mit Dir vereint auch werden.

Es waren schwere Stunden,
Dein Leid war grenzenlos,
Du hast's nun überwunden
Und ruhest im kühlen Schooß.

Auf Wiedersehn!

Reinhardtsgrimma, den 11. Januar 1899.

Die tieftrauernden Kinder und Geschwister.



Sächs. Fechtschule.
(Verband Dippoldiswalde.)

Sonntag, den 22. d., Nachmittags
5 Uhr, im Gasthof „zum Stern“

Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ergänzungs-
wahl des Vorstandes. 4. Anträge.
Zahlreicher Theilnahme sieht entgegen
der Gesamtvorstand.

Turnverein Reinhardtsgrimma.

In der am 8. Januar l. J. abgehaltenen Ver-
sammlung wurde Herr Konrad Ebert als Ver-
einshute gewählt. Derselbe wird am 1. Sonntag
eines jeden Monats die Vereinssteuer bei allen Mit-
gliedern und Jünglingen einlassen, was hiermit zur
öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
Anton Schubert, Vorstand.

„Sächsische Fechtschule“ Verband Sadisdorf und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 22. d. M., Nachmittags
3 Uhr, im Gasthof Sadisdorf

Jahresversammlung.

Tagesordnung:
1. Vorlegung der 1898er Jahresrechnung.
2. Neu-, resp. Ergänzungswahl des Gesamtvor-
standes.
3. Vereinsangelegenheiten.

Nach diesem findet unser diesjähriges
Stiftungsfest

im obigen Gasthose statt. Zu beiden Vorhaben ladet
freundlich ein und sieht einer recht zahlreichen Theil-
nahme entgegen
der Gesamtvorstand.

Kranken-Unterstützungskasse „Eintracht“ für Seifersdorf und Umgegend.

(Eingeführ. Hilfskasse.)
Sonntag, den 22. Januar 1899, Nachm. 3 Uhr,

Generalversammlung
im Bahnhof-Restaurant zu Seifersdorf.

Tagesordnung:
1. Ablegung der Jahresrechnung pro 1898.
2. Abänderung der Statuten bez. des Nachtrags.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Etwaige Anträge, sowie sonstige Kassen-An-
gelegenheiten.
Hierzu ladet alle Mitglieder ergebenst ein
der Vorstand.

Protokoll wird nicht gefasst.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags 4 Uhr,
findet die

Generalversammlung der Ortskrankenkasse

im hiesigen Gasthose statt. Alle Bedienstete, sowie
großjährige Arbeitnehmer werden ersucht, sich pünktlich
und zahlreich einzustellen.

Seifersdorf, den 12. Januar 1899.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsverein für Reichstädt und Umgegend.

(Eingeführ. Hilfskasse.)
Sonntag, den 29. Januar d. J., Nachmittags
3 Uhr, im Schwabe'schen Gasthaus hier,

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Vortrag der geprüften Jahresrechnung pro 1898.
2. Neuwahl der nach § 15 des Statuts aus-
scheidenden Vorstandsmitglieder.
3. Erledigung etwaiger Anträge von Mitgliedern.
4. Einnahme aller rückständigen Mitgliedssteuern
von 1898.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
Um pünktliche und zahlreiche Theilnahme bittet
der Vorstand.



Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags
8 Uhr,

Vereins-Versammlung.

Da die Beschlußfassung des Stiftungsfestes vor-
liegt, ist das Erscheinen der Kameraden dringend not-
wendig.
Der Vorst.



Königl. Sächs. Militärverein Reinholdshain und Umg.

Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags
4 Uhr,

Versammlung.

Ablegung der Rechnung vom Jahre 1898.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
d. V.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft zu
Walter werden zu einer Versammlung Sonn-
abend, den 2. Februar d. J., Abends 7 Uhr,
im hiesigen Gasthose vorgeladen zur Beschlußfassung
über Verpachtung der Jagd.
Walter, den 18. Januar 1899.
Pressauer, Jagdvorstand.

Gasthof zu Walter.

Sonntag, den 22. Januar,

Karpfen- & Schmauß

mit Ballmusik,

wozu ich werthe Freunde und Gönner hierdurch höflichst einlade.
Reinhold Peter.

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 22. Januar,

Karpfen-Schmauß

mit Ballmusik (von 6 Uhr an)

abzuhalten, wozu ich werthe Freunde und Gönner hierdurch höflichst einlade.
Hochachtungsvoll
Clemens Schenk.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 22. Januar,



Grosses Turner-Concert,

veranstaltet vom hiesigen Turnverein zum Besten seiner Geräthekasse.
Anfang punkt 7/8 Uhr. — Reichhaltiges Programm. — Eintritt 40 Pfg.

Nach dem Concert **BALL** für die geehrten Concertbesucher.

Programms im Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren: Gastwirth Feistner, Stellmachermeister Lampe,
Kaufmann Klafche, Schneidermeister Hirschberger.

Freunde und Gönner unserer edlen Turnfacke ladet freundlich ein
der Turnverein zu Reinhardtsgrimma.

1. Begräbnißgesellschaft zu Dippoldiswalde.

Mittwoch, den 23. Januar 1899, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

in der Saalkube des Gasthof „zum Stern“ hier.

Tagesordnung:
1. Vortrag des 114. Jahresberichts 1898. 2. Wahl des Ersatzmannes. 3. Wahl eines Mitgliedes des
Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses.
Dippoldiswalde, am 17. Januar 1899.
Der Vorstand.